

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Motion Fraktion GFL/EVP (Patrik Wyss, GFL/Bettina Jans-Troxler/EVP): Antoniergässchen baldmöglichst aufwerten; Fristverlängerung

Am 8. November 2018 hat der Stadtrat die folgende Motion GFL/EVP erheblich erklärt:

Das Gewerbe in der Postgasse kämpft ums Überleben: In der Postgasse hat es immer weniger Passanten, dadurch fehlt auch wichtiger Umsatz für die dort angesiedelten, kleinen Geschäfte.

Dass es immer weniger Passanten hat, liegt auch an den Zugängen zu dieser Gasse: Das untere Ende ist wegen des sehr schmalen Trottoirs entlang der stark befahrenen Postgasshalde für Fussgänger nur schwer erreichbar, das Lenbrunnengässli geht von der Postgasshalde ab, einer Strasse ohne jegliche Passanten, das obere Ende der Postgasse zieht wegen der dortigen Absenz von Läden keine Passanten von der Hauptgasse oder der Rathausgasse an. Bleibt das Antoniergässchen, welches die verhältnismässig stark von Passanten frequentierte Gerechtigkeitsgasse mit der Postgasse verbindet.

Das Antoniergässchen hätte durchaus Potential, Passanten von der Gerechtigkeitsgasse in die Postgasshalde zu locken. Doch im heutigen Zustand wird es kaum wahrgenommen und wirkt eher abschreckend als einladend:

- Der Bodenbelag ist ein Flickwerk, er ist an weiten Stellen zerbrochen und uneben.
- das Antoniergässchen ist vergleichsweise dunkel, auch deshalb wird der Eingang leicht übersehen.
- In der Gasse liegen immer wieder Fäkalien.

Der Gemeinderat wird gebeten:

1. den Bodenbelag des Antoniergässchens bald möglichst durch einen neuen Bodenbelag zu ersetzen,
2. das Erscheinungsbild des Antoniergässchens bis max. 3 Jahre nach Überweisung dieser Motion optisch so aufzuwerten, dass es einladend wirkt und
3. dafür zu sorgen, dass das Pissoir gereinigt werden kann, ohne dass Exkremente in die Gasse gespült werden müssen.

Bern, 1. September 2016

Erstunterzeichnende: Patrik Wyss, Bettina Jans-Troxler

Mitunterzeichnende: Danielle Cesarov-Zaugg, Marcel Wüthrich, Manuel C. Widmer, Marco Robertini, Andrin Soppelsa, Matthias Stürmer, Lukas Gutzwiller, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Katharina Altas, Philip Kohli, Lionel Gaudy, Michael Daphinoff, Hans Kupferschmid, Isabelle Heer, Patrick Zillig.

Bericht des Gemeinderats

Seit der Erheblicherklärung durch den Stadtrat konnten zwei der drei Forderungen aus der Motion umgesetzt oder zumindest grösstenteils erfüllt werden. Noch nicht definitiv realisiert wurde hingegen der neue Bodenbelag – im Zusammenhang mit der Sanierung der Postgasse (2022/2023) soll im Antoniergässchen eine Pflasterung eingebaut werden.

Zu Punkt 1:

Aktuell besteht im Antoniergässchen ein Gussasphaltbelag. Nachdem Energie Wasser Bern und Swisscom ihre Werkleitungsarbeiten unter dem Antoniergässchen im Frühling 2020 abgeschlossen hatten, wurde der zurecht als uneben bemängelte Belag provisorisch durch einen neuen Belag ersetzt. Das beanstandete Flickwerk wurde damit zwar getilgt, mittelfristig soll aber im Antoniergässchen eine Pflasterung eingebaut werden – wie sie in den umliegenden Gassen auch besteht. Der Einbau der Pflasterung sprengt aber das Budget der ordentlichen Unterhaltsarbeiten des städtischen Tiefbauamts. Deshalb soll das Antoniergässchen im Zusammenhang mit der für 2022/2023 geplanten Sanierung der Postgasse gepflastert werden. Der entsprechende Kreditantrag wird dem Stadtrat zu gegebener Zeit unterbreitet.

Zu Punkt 2:

Die Beleuchtung in den Gassen soll die ruhige Intimität des Altstadtbereichs berücksichtigen: So geben es die Beleuchtungsnormalien der Stadt Bern vor. Entsprechend werden im UNESCO-Perimeter in der Altstadt nur Lichtquellen eingesetzt, deren Lichtqualität und -farbe dem einstigen Glühfadenlicht entsprechen. Zur Verbesserung des Sicherheitsempfindens werden die Lauben und Quergässchen etwas heller beleuchtet als der Gassenraum. Im Antoniergässchen wurden die versprühten Lampen gereinigt und defekte Leuchtmittel ersetzt. Die Art der Beleuchtung wurde mit derjenigen im Oberen und Unteren Gerechtigkeitsgässchen abgeglichen. Alle drei verfügen nun über dieselbe Beleuchtung. Mit der Demontage des Pissoirs (s. Punkt 3) ist auch die Hauptursache der Verschmutzung entfernt worden – das Erscheinungsbild der Gasse hat sich seither bereits deutlich verbessert. Mit dem geplanten Einbau einer Pflasterung (s. Punkt 1) wird sich die Situation noch einmal wesentlich verbessern. Punkt 2 der Motion ist schon heute zum grossen Teil erfüllt.

Zu Punkt 3:

Die Abflusssituation beim Pissoir im Antoniergässchen war stets nur suboptimal gelöst: Als Abfluss im Innenbereich dienten lediglich die Abläufe im Pissoirloch. Wenn die Reinigungsequipe das Pissoir mit der Giesskanne reinigte, floss zwar das dazu verwendete Wasser in die Pissoirlöcher ab; das fürs Reinigen der dreistufigen Vortreppe verwendete Wasser musste hingegen in die Gasse gespült werden, sodass sich dort vorübergehend Wasserrückstände bildeten. Aufgrund zahlreicher Reklamationen wurde entschieden, das Pissoir im Antoniergässchen aufzuheben. Es wurde im Zuge der oben erwähnten Werkleitungsarbeiten im Frühjahr 2020 rückgebaut. Punkt 3 der Motion ist damit (indirekt) auch erfüllt.

Zwei der drei von den Motionären eingebrachten Forderungen konnten somit realisiert oder zumindest zum grossen Teil erfüllt werden. Demgegenüber wird der neue Belag erst im Zusammenhang mit der Sanierung der Postgasse eingebaut werden können. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat eine Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion Fraktion GFL/EVP bis zum 31. Dezember 2023.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für die neue Oberflächengestaltung des Antoniergässchens werden in den Kredit zur Sanierung Postgasse integriert und zu gegebener Zeit beantragt.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Motion Fraktion GFL/EVP (Patrik Wyss, GFL/Bettina Jans-Troxler/EVP): Antoniergässchen baldmöglichst aufwerten; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion bis zum 31. Dezember 2023 zu.

Bern, 2. September 2020

Der Gemeinderat